

Zu diesem Heft

Ein erstes Hauptgewicht dieser Nummer des Freiburger Rundbriefs liegt auf der derzeit harten Kontroverse zwischen jüdischen Repräsentanten und der Vatikanischen Diplomatie über das Verhalten Papst Pius XII. (geb. 1876, Pontifikat 1939-1958) und seiner Diplomaten im Zusammenhang mit der Ermordung von sechs Millionen Juden durch die Nazis während des Zweiten Weltkrieges. Das im Jahre 1974 eingeleitete Seligsprechungsverfahren für Pius XII. und neuere mißverständliche Ankündigungen des Vatikans darüber haben zu heftigen jüdischen Reaktionen und Vorwarnungen geführt. Dokumente über das Zögern und Schweigen Pius XII. und seiner Nuntien angesichts der damals angelaufenen Vernichtung des jüdischen Volkes werden der Öffentlichkeit vorgezeigt. Die Auseinandersetzung um Pius XII. ist inzwischen zu einem belastenden Hauptthema jüdisch-katholischer Auseinandersetzung geworden. Der Freiburger Rundbrief veröffentlicht und kommentiert daher einen von amerikanisch-jüdischen Organisationen bekanntgemachten Brief des damaligen Apostolischen Delegaten in Washington an den persönlichen Gesandten Präsident Roosevelts vom 22. Juni 1943. Darin kommt die negative Vorsicht des Vatikans gegenüber dem Schicksal des jüdischen Volkes und einem eventuell zu gründenden jüdischen Staat zum Ausdruck. Wir sind überzeugt, daß heutige und morgige jüdisch-christliche Dialogiker nicht mehr an Pius XII. vorbeireden können.

Der Vortrag von Rabbiner Sirat „Teschuva für Israel und die Welt“ betont das weltweite interreligiöse Anliegen der Umkehr. Sirat nennt die Probleme, Unfertigkeiten und politischen Irrwege des Staates Israel deutlich beim Namen und verschweigt auch nicht die nur stockend vorankommenden Bemühungen um religiöse jüdische Reformen. – Der „Schuldenerlaß 2000“ von Walter Groß ist wegweisend für Reformen im sozialen und religiösen Bereich anläßlich der Jahrtausendwende. – Die Untersuchung von Heiko Haumann über das polnische Judentum des 19. Jahrhunderts gibt Einblicke in historische Zusammenhänge, die bis heute nachwirken. Ähnliches gilt für die zwei Untersuchungen über die jüdische Selbstverwaltung im NS-Staat. – Der Artikel über den „Renegaten“ Robert Jaffé und jener über die Zionsschwester gewähren Einblicke in die Judenmission als schwieriges und leidvolles, nach vielen Umwegen als falsch erkanntes und daher heute aufgegebenes Unterfangen.